

Klasse 44 b.

Ausgegeben am 10. Jänner 1914.

KAIS. KÖNIGL.  PATENTAMT.

Österreichische

PATENTSCHRIFT N<sup>r.</sup> 62929.

# ARTHUR DUBSKY IN WIEN.

## Steinzuführungsvorrichtung für pyrophore Feuerzeuge.

Zweites Zusatzpatent zum Patente Nr. 51421\*).

Angemeldet am 10. Mai 1913. — Beginn der Patentdauer: 15. August 1913.

Längste mögliche Dauer: 14. Oktober 1925.

Bei Feuerzeugen, bei denen die Bauart der Reibradschaltvorrichtung die Zuführung des pyrophoren Körpers an der Unterseite des Reibrades bedingt, ist für die Steinzuführung entweder ein den Brennstoffbehälter durchquerendes Röhrchen eingelötet oder es ist der Brennstoffbehälter beispielsweise nach Art der österreichischen Patente Nr. 51421 und Nr. 54092 schiebbar ausgebildet. Beides erschwert die Herstellung des Feuerzeuges und erfordert eine umständliche Manipulation bei Auswechslung des Pyrophors. Vorliegende Erfindung behebt nun diese Mängel dadurch, daß die Steinzuführungsvorrichtung zu einem aus dem Feuerzeuge herausdrehbaren Teile ausgebildet ist.

Fig. 1 zeigt ein Feuerzeug mit der erfindungsmäßigen Einrichtung, teilweise im Schnitt, Fig. 2 mit zur Auswechslung des Pyrophors bereitgestellter Steinzuführungsvorrichtung. Die Fig. 3, 4, 5 stellen den eigentlichen Erfindungsgegenstand, d. i. die Steinzuführungsvorrichtung, allein dar.

Der aus einem Stücke gezogene Gehäuseunterteil 1 ist durch die Wand 2 zum Brennstoffbehälter ausgebildet. Auf der Drehachse, auf welcher die aus den obgenannten Patenten bekannten Einrichtungen gelagert sind, ist neben dem Feilrade ein Tragbock (Fig. 3, 4 und 5) verschwenkbar angeordnet, der aus einem Metallblatt 3 besteht, welches an der Vorderseite winkelförmig abgebogen und zur Steinzuführungshülse 4 eingebörtelt ist, welche gemäß Patent Nr. 51421 einen Lappen 13 als Widerlager für die Steinnachrückfeder 5 trägt. Der Gehäuseteil 1 besitzt an der Rückwand eine Durchbrechung 6, welche durch einen Schieber 7 verschlossen werden kann.

Soll der Stein ausgewechselt werden, so wird durch Betätigung des Schiebers 7 die Durchbrechung 6 freigegeben und der Deckel geöffnet und wieder niedergedrückt. Hierbei wird der Tragbock 3 durch den Angriff des Feilrades an den Pyrophor durch die Öffnung 6 auswärtsverschwenkt, so daß nach Auslösung der Steinnachrückfeder 5 ein neuer pyrophorer Körper in die Steinzuführungshülse eingeführt werden kann, worauf nach Verspannung der Feder 5 das Steinzuführungsglied beim Öffnen des Gehäusedeckels in das Gehäuse zurückspringt und nach Schließung der Öffnung 6 durch den Schieber 7 am Auswärtsschwingen verhindert ist.

### PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Steinzuführungseinrichtung für pyrophore Feuerzeuge nach Patent Nr. 51421, dadurch gekennzeichnet, daß das Widerlager für die Steinnachrückfeder (5) vom Feuerzeuggehäuse (1) unabhängig um die Feilradachse derart verschwenkbar angeordnet ist, daß dasselbe zwecks Auswechslens des Pyrophors in eine leicht zugängliche Lage außerhalb des Gehäuses geschwungen werden kann.

2. Ausführungsform der Einrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Widerlager (13) und die dasselbe tragende, durch ein Gleitstück (8) verlängerte Steinführungshülse (4) aus einem Metallblatte (3) durch Pressen und Falten geformt sind, welches letzteres mittels eines Auges drehbar auf der Feilradachse sitzt und einen abgebogenen Arm besitzt, der auf einem ausgepreßten Dorn die Steinnachrückfeder 5 trägt.

\*) Erstes Zusatzpatent Nr. 54092.

